

Heute

Rund um den Globus

Comedy-Festival in Montréal



Im kanadischen Montréal gibt es vom 12. bis 29. Juli jede Menge zu lachen: Das Comedy-Festival „Juste pour rire“ feiert seinen 30. Geburtstag. Die Eröffnung wird vom Gründer des Cirque du Soleil,

Guy Laliberté, gestaltet. Geplant sind auch Open Air-Aufführungen mit freiem Eintritt. www.hahaha.com

Rote Perlen in alten Bäumen

Perlen des Mittelrheins – so nennen die Menschen zwischen Rüdesheim und Koblenz ihre heimischen Kirschen. Fast 100 Süßkirschen-sorten hat es in der idyllischen Gegend in Rheinland-Pfalz, die Unesco-Welterbe ist, Ende des 19. Jahrhunderts gegeben. Zu Ehren der letzten alten Bäume laden die Bewohner vom 15. bis 30. Juni zu Kirschwochen ein. www.welterbe-gastgeber.com

Im Saastal kämpfen die Kühe

Im Kanton Wallis lässt sich ein ganz besonderes Spektakel miterleben: Bei den Kuhkämpfen stehen sich die konkurrierenden Rinder in einer Arena gegenüber und ermitteln das stärkste Tier. Traditionelle Schweizer Kuhkämpfe finden am 17. Juni in Zermattggen-Eyenalp und am 1. Juli auf der Triftalp statt. <http://dpaq.de/VICd2>

REISELUST

„Such Dir einen Gefährten, dann erst begib Dich auf die Reise!“ (Fernöstliches Sprichwort)

REISEFIEBER

VON ROLF NOECKEL
rolf.noeckel@wz-plus.de



Trostpflaster

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“ singt Liedermacher Reinhard Mey. Damit kann er aber nicht die Freiheit im Flugzeug meinen, denn die gibt es nicht. Sie dürfen mir glauben: Ich bin ein gutmütiger Mensch. An Bord lese ich Zeitung, trinke Cola und esse eine Laugenstange. „Du sollst Deinen Nächsten lieben“ steht in der Bibel geschrieben. Aber anscheinend kannte Gott meine Sitznachbarin auf dem Flug von Düsseldorf nach Kreta nicht. Madame wuchtete ihren drallen Luxuskörper neben mich, indem sie gezielt die Ellenbogen einsetzte und nebenbei meinen halb vollen Colabecher traf. Entschuldigung? Fehlanzeige! „Was halten Sie denn von den Griechen?“ war die Einstiegsfrage dieser fremden Frohnatur, die der Computer der Fluggesellschaft zufällig neben mich platziert hatte. Ehe ich mit einem klaren Satz die drohende Plapperei ersticken konnte, nieste die Kollegin derart heftig in meine Richtung, dass mir schlagartig der Knabberspaß mit der Laugenstange verging. Blieb meine Lektüre. „Die Umfrage von Portal Skyscanner in 40 Ländern ergab, dass der Fensterplatz 6 A im vorderen linken Teil der Maschine der beste Platz an Bord ist: Der Kopf wird für ein Nickerchen angelehnt, die Sicht ist prima, das Essen kommt schnell, die Toilette ist auch nicht weit.“ So weit, so gut. Nur: Ich saß auf 6 A. Von nervenden Nebenleuten war in der Umfrage keine Rede. Lady hatte sich gerade beim Steward über „diesen lauwarmen Sekt“ beschwert, als sie sich dermaßen mit Eau de Cologne desinfizierte, dass ich vom Gestank fast ohnmächtig wurde. Das reichte. Nervende Dauerquassler, ätzende Extrawurstverlanger und stinkende Parfümkastner muss ich neben mir nicht dulden. Hinten im Flieger gab es noch freie Plätze. Neben mir saß – niemand. Ich bestellte ein kühles Bier, eine Currywurst und den Playboy. Alles Trostpflaster.

SO ERREICHEN SIE UNS
IHR KONTAKT ZUR REISE-REDAKTION

POST Königsallee 27, 40212 Düsseldorf
TELEFON 0211/8382-2532 FAX 0211/8382-2540
MAIL redaktion.service@wz-plus.de

Die steilste Insel der Welt

KANAREN Auf La Palma lässt sich viel entdecken – vor allem bei einer Erkundung zu Fuß.

Von Andrea Wiegmann

Nach La Palma? Schon am Flughafen in Deutschland ist klar, wo es lang geht. Immer den Menschen mit den Wanderschuh hinterher. Die größte Attraktivität der Insel – ihre atemberaubenden Wanderstrecken – hat sich herumgesprochen. Doch die Insel ist groß genug, um nicht mal ansatzweise das Gefühl von Massentourismus aufkommen zu lassen. Einsame Täler, endloses Grün oder karge Felsen – La Palma hat viel zu bieten. Kein Wunder, ist es doch die steilste Insel der Welt. Und wer sie bezwingen will, sollte sich über eines im Klaren sein: La Palma muss man sich erarbeiten.

Das Wanderwegenetz ist sehr gut ausgebaut

Ein guter Startpunkt dafür ist der Norden der Insel. Die Spuren der Ur-Kanarier sind hier besonders deutlich. Zeugnisse des ursprünglichen Lebens der Palmeros lassen sich an vielen Stellen entdecken. Da die Insel über ein gut ausgebautes Wanderwegenetz verfügt, das den internationalen Normen der Europäischen Wandervereinigung entspricht, kann La Palma gut auf eigene Faust erkundet werden. Alternativ gibt es Wanderführer, die ihre Dienste anbieten. Einer ist Mike Keim, der mit seiner Familie nach La Palma ausgewandert ist und Touren über die gesamte Insel anbietet.

Wenn er vom Leben der Ur-Kanarier und deren Wohn- und Essgewohnheiten erzählt, wird lebendig, was zum Teil schon seit Jahrhun-



Wanderführer Mike Keim kennt alle Winkel der Insel. Fotos (2): aw



Das Wanderwegenetz zieht sich über die gesamte Insel und entspricht internationalen Standards.

Foto: dpa

derten, mindestens aber seit Jahrzehnten ausgestorben ist. Ganz deutlich wird das an der Cueva del Agua, die südwestlich von Villa de Garafia liegt. „Die größte einst bewohnte Höhle“, erzählt Keim der Wandergruppe, die skeptisch auf die einstigen Schlaf- und Kochstellen blickt. „Eine komfortable Mehrfamilienhöhle mit Wasseranschluss“, wirbt er, als gelte es, eine Immobilie anzupreisen.

Ganz abwegig ist das nicht. Höhlen auf La Palma können tatsächlich bis heute gekauft oder gemietet werden.

Der Ausblick ist atemberaubend – die Klettertour auch

Über den Bergrücken El Calvario geht es in Richtung Küste. Statt abgegrenzter Wege gibt es Trampelpfade, deren Verlauf nur durch die aufgemalte Wegekenzeichnung ersichtlich ist. Steinhaufen, rund einen halben Meter hoch und Petroglyphen genannt, säumen den Weg – Relikte der Ureinwohner. Nach ihnen sollte man sich aber nicht zu orientieren versuchen. Ihre Bedeutung ist nämlich nicht überliefert.

Immer steiler fällt das Gelände zur Küste hin ab, der

Blick auf den ehemaligen Hafen Puerto des Santo Domingo ist atemberaubend, die Klettertour Barranco auch. Gutes Schuhwerk und ein wenig Ausdauer sollten Wanderer daher nicht nur für diesen Weg mitbringen.

Gegensätze bestimmen das Bild der Insel

Wer die Insel in ihrer vollen Schönheit erleben will, wird im Landesinneren, an der Caldera de Taburiente, einen deutlichen Gegensatz erleben. Hier, an einem der größten Krater der Erde, bestimmen Kiefernwälder das Bild. Die zum Teil steil aufragenden Felswände lassen erahnen, wie La Palma entstanden ist. Wieder ein anderes Bild ergibt sich rund um das schöne Örtchen San Andrés im Nordosten der Insel. Es liegt eingebettet in riesige Bananenplantagen.

Einen schroffen Gegensatz bildet wiederum ein Aufstieg zum Roque des Los Muchachos. Auf dem „Fels der jungen Männer“ in 2500 Metern Höhe gibt es nur wenig Grün, dafür spektakuläre Blicke, bisweilen oberhalb der Wolken-decke. Mehrere astronomische Stationen befinden sich

TIPPS FÜR DEN URLAUB



ALTERNATIVEN Wer keine Lust auf Wandern hat, dem sei die Hauptstadt der Insel, Santa Cruz, empfohlen. Der Glanz der Kolonialzeit ist dort noch nicht

verblasst. Schön ist auch eine Bootstour ab Tazacorte. Mit ein bisschen Glück lassen sich Delfine oder Wale beobachten.

PREISBEISPIEL Jahn Reisen: Ab 20. Juni, ab Düsseldorf: Eine Woche Übernachtung/Frühstück ab 763 Euro, Halbpension ab 943 Euro.

HOTEL Das Parador (vier Sterne) in Brena Baja ist günstig gelegen und hat einen sehenswerten Hotelgarten. Fast alle Zimmer verfügen über Meerblick.

MITBRINGSEL An der Südspitze der Insel, der Punta de Fuenca-liente, ist eine Saline. Meersalz wird dort verkauft.

dort oben, auch das Gran Telescopio Canario. Mit seinem Zehn-Meter-Spiegel ist es eins der größten Observatorien der Welt. Nach Anmeldung kann es besichtigt werden.

Die abwechslungsreiche Landschaft mitsamt ihren unterschiedlichen Klimazonen von Meeresspiegel-Niveau bis auf 2500 Meter Höhe sowie das gut ausgebaute Wanderwege-

netz machen den Reiz von La Palma aus. Große Hotelanlagen finden sich nur vereinzelt, dafür hat sich noch viel vom ursprünglichen Leben auf der Insel bewahrt. Wer mittendrin sein will, muss sich nur auf den Weg machen.

„Auf La Palma gibt es unglaublich viel zu entdecken“, sagt Mike Keim – und der muss es ja wissen.

Ein Restaurant zum Sattessen und Sattsehen

TIPP Ein Besuch bei Karl Lang und Heiko Bartsch ist ein Genuss für den Gaumen – und für die Augen.

Jedes Restaurant hat eine Hausordnung, auch der Essensclub von Karl und Heiko. Im „Los bien me sabios“ gibt es drei Regeln: „Geschlossene Türen bleiben geschlossen. Wer etwas mitnehmen will, darf das nur gegen Geld. Und wer etwas kaputt macht, fliegt raus.“ So einfach ist das.

Der Essensclub in Tirimaga, nahe des Örtchens Mazo im Südosten der Insel, ist offiziell kein Restaurant, aber immer gut besucht. Wer hier etwas essen möchte, muss sich vorher anmelden, Termine

gibt es nur im Voraus. Die Kochkünste von Karl haben sich herumgesprochen. In seiner Heimat erhielt er sogar einen Michelin-Stern.

Dass der Mann weiß, was er tut, beweist sein Menü. Er kredenzt grünen Salat mit Mangold, Walnüssen und Birnen an Gorgonzola-Sauce als Vorspeise und schickt Hähnchenfilets an karamellisierten Möhren und Feigen, dazu Rote Beete hinterher.

Karls Kochkünste sind legendär, aber sicher nur ein Teil der Gründe, warum sich

ein Besuch im Essensclub unbedingt lohnt. Das Ambiente ist einzigartig. Kunst und Krepel beherrschen die Räume, statt steriler Restaurant-Atmosphäre laden die beiden in ihr Wohnzimmer.

Zwischen Porzellanfiguren und Motorrollern

Zwischen Bücherregalen, Porzellanfiguren und einem Motorroller wird gegessen. Draußen gibt es einen verwunschenen Garten, der über verschlungene Pfade immer neue Ecken und Sitzgelegen-

heiten preisgibt und der abwechselnd durch seine Blütenpracht oder die künstlerischen Objekte überrascht.

Der Garten ist das Werk von Heiko Bartsch. Er lebt seit ein paar Jahren in Tirimaga. Der Landschaftsgärtner ließ sich vom Ruf eines Kollegen nach La Palma locken – und blieb. Mittlerweile ist er für die Bepflanzung der Balkons von Santa Cruz zuständig – eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Insel. Gemeinsam betreiben sie ihren Essensclub. aw



Heiko Bartsch (l.) und Karl Lang betreiben den Essensclub.

» Der Essensclub befindet sich nahe der Stadt Villa de Mazo, Tirimaga 178. Eine telefonische Anmeldung ist notwendig: 0034-922-428 561.